

## Für zwei Stunden in andere Welten versinken

Niedersächsisches Polizeiorchester verzaubert Publikum in Ludgerikirche

**NORDEN** Als das Polizeiorchester Niedersachsen als zweite Zugabe die Europahymne spielte, schloss sich der Kreis. Genau dieses Beethoven-Stück hatten auch knapp 20 Kinder zur Begrüßung gespielt rund zwei Stunden vorher. Und waren fast genauso begeistert beklatscht worden wie die Profis am Ende.

Das war, als das Publikum es nicht so recht wahrhaben wollte, dass es „schon“ zu Ende sein sollte. Die vielen Besucher in der Norder Ludgerikirche hatten andächtig zugehört, die Kühle der Kirche genossen und sich den Klängen symphonischer Blasmusik hingeeben. Unter der Leitung von Inga Plogstieß hatten die Grundschüler und -schülerinnen der Schule Im Spiet den Abend begonnen, quasi den Reigen der Blasmusik eröffnet. Ehe dann das Polizeiorchester einen Querschnitt der eigenen Arbeit präsentierte mit Melodien verschiedener Jahrhunderte und Kontinente, mit klassischem und modernem Liedgut, nutzten Nordens Polizeichef Ingo Brickwedde sowie Bürgermeister Florian Eiben gemeinsam mit Oberschulleiter Nico Rettcher die Gelegenheit zu kurzen Dankesworten.

Der Präventionsrat, der unterstützende Förderverein der Präventionsarbeit sowie das Polizeikommissariat Norden hatten – wie mehrfach berichtet – das Polizeiorchester zu einem Be-

nefizkonzert eingeladen. Der Erlös des Konzertes ist als Anschubfinanzierung für eine kleine Soccerarena an der Norder Oberschule gedacht. „Unsere Klientel braucht Bewegung, um sich konzentrieren zu können“, erklärte Rettcher. Eiben sprach vom unschätzbaren Wert der Bildung: „Mit der Eintrittskarte zeigen Sie Ihre Wertschätzung“, sagte er Richtung Publikum. Auch wenn die Ludgerikirche nicht bis auf den letzten Platz besetzt war, so waren

doch nahezu alle Tickets im Vorfeld verkauft worden. Die Karten waren zum Teil seit Langem im Umlauf, weil das Konzert wegen Coronafällen hatte verschoben werden müssen.

An diesem Sonntag aber fand es statt. Es prickelte, es faszinierte, es sog die Gäste in jedes Stück. Orchesterleiter Thomas Boger erklärte vorab jeweils in etwa, was zu erwarten war, ohne zu viel zu verraten. Mit seinen Infos im Vorfeld konnte sich jeder noch besser in das hinein-

versetzen, was kam. Und was kam?

Bach und Tschaikowsky, Dvorak und Piazzolla, die inoffizielle irische Hymne erklang ebenso wie Leonard Cohens „Halleluja“. Abwechslungsreich also – aber das allein trifft es nicht. Vielmehr gab das Orchester mit jedem Stück eine Art Visitenkarte ab: Was ist alles möglich in so einem symphonischen Blasorchester? Das mit „The Benefaction from Sky and Mother Earth“ (Satoshi Yagisawa) beginnt,

rasant, schnell, laut und gewaltig, es wirbelt vom ersten Moment an. Und dann? Die Passacaglia c-Moll von Bach, arrangiert von Dirigent Boger. Das seien 20 Variationen durch das gesamte Orchester, erläutert der Dirigent vorab. Und gibt dem Publikum damit gleichsam einen kleinen Auftrag: Höre ich, erkenne ich die Variationen, kann ich sie den verschiedenen Instrumentengruppen zuordnen? Boger lenkt und leitet mit Hingabe – sein Orchester, aber auch das Publi-

kum. Und nimmt sich selbst dabei eindrucksvoll zurück. Steht an der Seite und beklatscht intensiv seine Solisten nach „grandiosen Auftritten“, wie er selbst bewundernd sagt, nennt einzelne Orchestermitglieder, verschafft ihnen verdienten Sonderapplaus.

Um danach den Besuchern neue Gefühlswelten zu schenken. Ihnen anzubieten, doch zu tanzen im breiten Mittelgang. Warum nicht zumindest eine Pirouette drehen, wenn schon Nussknacker-elemente gespielt werden? Die „Nussknacker-Fantasy“ (arrangiert von Yo Go-to) versetzte sicher viele, die die Geschichte kennen, in eine andere Gedankenwelt. Ein Hauch Weihnachten, ein Hauch Märchen, ein Hauch Ballett ganz sicher im Kopf...

So nahm das Orchester das Publikum bei jedem einzelnen Stück mit, ließ es beim „Oblivion“ von Piazzolla in Sopransaxofonklängen aus Argentinien versinken, um es danach, diesmal mit Altsaxofonklängen, in Wimpy Webbs MacArthur Park in Los Angeles zu entführen.

Mit Musik in andere Welten reisen – das versetzte das Publikum für zwei Stunden gleichermaßen in Andacht wie in Begeisterung. Zwei Stunden, die – das betonte Orchesterleiter Boger mehr als einmal – von Christiane Büchner perfekt organisiert worden waren. Büchner arbeitet bei der Norder Polizei im Bereich Prävention. ish



Das Polizeiorchester Niedersachsen spielte in der Ludgerikirche ein Benefizkonzert.

Foto: Johannes Müller